

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 160 (1881)

**Rubrik:** Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Das Fest der Engelweihe in Einsiedeln lockt bekanntlich jedes Jahr eine große Zahl fränkischer Pilger aus allen Landen an. An einem Tage, als ein Trupp Wallfahrer aus Schwaben — dort um Heiligenberg herum zu Haus — mit ihren Zwerchfäcken und Familiendächern im Bahnhof in Winterthur standen und den Zug erwarteten, der sie nach Romanshorn oder Konstanz bringen sollte, stand ich auch dort unter den Wartenden. Ein altes, bäuerliches Ehepaar war lange unschlüssig, in welchen Wagen es einzusteigen habe. Endlich entdeckte das gute Mütterlein an einem Wagen die schwarze Tafel mit der bekannten Aufschrift: „Pour afficher“. Glücklich über diese Entdeckung zupfte sie ihren Mann am Rock und sagte: „Du, komm! da mieße mer neisteige, da heißts Bura-Vicher.“

Höflichkeit in der Rekrutenschule. Kommandant: „Wißt Ihr, wer die Schule kommandiert, Böschardt?“ — Rekrut: „Euere Wenigkeit, Herr Oberst!“

Aus der Rekrutenschule. Instruktor: „Benz, warum drücken Sie beim Laden des Gewehrs immer die Augen zu?“ — Rekrut: „Herr Instruktor, der Befehl lautet, blind laden.“

Ein wärschäfster Appenzeller. Drinnen im schönen B. lebt ein Mann, der seine 90 Winter auf dem Buckel hat, aber immer noch rüstig ist und noch nicht von Ferne an's Sterben denkt. Anlässlich eines Leichganges fragte ihn der Messmer, der zugleich Todtengräber ist, freundlich: „No, Hannes, wie alt sind Ihr jetzt?“ Unser Hannes nöd fuul gab zur Antwort: „Häst denn näbis deßmeh? Du chonst mi doch no nüd über!“

Nach beendigter Landsgemeinde ging ein Herr von St. Gallen zu Fuß nach der Stadt und freute sich des schönen Wetters und des lachenden Frühlings. Der hatte auch einen Knaben herausgelockt und so fidel gestimmt, daß er aus dem ff jodelte und zwar in der dritten Oktav. Der Herr fragte das Büblein: „Nun, warum bist du denn so lustig, Kleiner; bist öppé hüt Landamma worde?“ — „Nei“, sagte das Büblein, „dere Löhl wie mir zwee sind, cha me nüd bruche.“

Früchte einer guten Erziehung. Vater zu seinem Sohn, in einem St. Galler Cigarrenladen: „Carl, du rauchst da eine famose Cigarre. Was kostet die?“ — Sohn: „50 Rappen das Stück.“ — Vater: „Aber Carl! Welche Verschwendung! Siehe, ich rauche Cigarren zu 10 Rappen das Stück.“ — Sohn: „Vater, das ist brav von Dir; aber wenn ich so viele Kinder hätte wie Du, würde ich gar nicht rauchen.“

In St. Gallen wurde in einer lustigen Gesellschaft am Sylvester-Abend die Frage aufgeworfen: Was ist für ein Unterschied zwischen einem Bankier, einem Dieb, einer jungen Frau und einer Schwiegermutter? Wie lautete die Antwort? Ein Bankier addirt, ein Dieb subtrahirt, eine junge Frau multiplizirt und eine Schwiegermutter dividirt.

In einer Gemeinde im Mittelland wurde der Gemeinderath um zwei Mitglieder vermehrt. Einer der glücklichen Neuen fragte einen Bauern, wie ihm der neue „Fortschritt“ gefalle? „Jo, wie mers gfällt? Es mahnet mi grad dra, wie wenn en arms Burli müß nahazeddla.“

Im Gebirg. Fremder (zu zwei Bauern): „Euere Gegend ist wunderschön; wenn Ihr nur auch etwas dafür thun wolltet und z. B. Esel anschafftet, um den Touristen das Bergsteigen zu erleichtern!“

Bauer: „Was die Esel anbelangt, an uns sollt's net fehle.“

Berliner und Schwabe oder Jeglicher nach seiner Art. Berliner: „Hier is ja eine janz entseßliche Hitze! Transpiriren Sie denn auch so wie ich?“ — Schwabe: Ja wohl, i schwiz wie a Sau.“

Zu was das Militär-Dienstbüchlein gut ist. Letzten Lichtmeßmarkt verkaufte der Kanonier Balthasar eine Kuh unter dem Versprechen, daß sie trächtig sei. „Wenn müß sie denn kalbern?“ fragte der Käufer. „Ja, auswendig kann ich's nicht sagen, aber zu Haus ist's aufgeschrieben. Komm nur mit, ich wohne nur 5 Häuser von hier weg.“ Richtig gingen die Beiden in's Haus des Verkäufers und rasch war das Datum gefunden, wann der Bläß zum Stier geführt worden. Der Vaterlandsvertheidiger hatte den Tag notirt auf dem Blatt, das überschrieben ist: „Lobenswerthe Auszeichnungen.“